№ 50. Dienstag, den 28. Februar 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

42. Sitzung vom 25. Februar.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Tirpitz, Minister Thielen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilt der Präsident Graf Ballestrem das Wort dem

Staatssekretär Tirpitz. Derselbe führt aus, er sei vom Kaiser beauftragt worden, an dieser Stelle der Freude der verbündeten Regierungen Ausdruck zu geben über die Rettung der „Bulgaria“. Der Kapitän und das Schiffspersonal hätten außerordentliche Bravour an den Tag gelegt. Hier sei wieder ein Beweis der großen Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der deutschen Handelsflotte, die jedes deutsche Herz mit Freude erfüllen müsse. Es liege hierin die sicherste Gewähr für das Gedeihen unserer transatlantischen Linien. Ihm, dem Redner, sei es eine ganz besondere Freude gewesen, diesem Gedanken hier Ausdruck geben zu können, da bei den so schweren Gefahren zur See deutsche Kriegs- und Handelsflotte Freud und Leid theilen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Levetzow (kons.) glaubt versichern zu können, daß der ganze Reichstag von den Mittheilungen des Staatssekretärs mit Freude und Anerkennung Kenntniß genommen hat. Durch die Tüchtigkeit und Unerschrockenheit des Kapitäns und der Mannschaft sei eine große Anzahl von Menschenleben gerettet worden und ein schönes Schiff auf wunderbare Weise vor dem Untergange bewahrt worden. (Bravorufe.)

Präsident Graf Ballestrem erklärt, Herr von Levetzow habe im Namen aller Mitglieder des Reichstages den Gefühlen der Freude Ausdruck gegeben, welche alle beseelten. (Beifall.)

Tagesordnung: Etat der Reichseisenbahnen.

Abg. Riff (frs. Vg.) bedauert, daß so manche Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung im Elsaß von der Verwaltung der Bahnen nicht genug berücksichtigt würden, obwohl die Bahnen dem Reiche fast 30 Millionen Mark Ueberschüsse brächten.

Minister Thielen bemerkt, der Herr Vorredner verlange hauptsächlich Tarifreformen auf Kosten des Reichs. Aber dieses wolle natürlich jeden angelegten Pfennig verzinst haben, und da es bisher im Ganzen 600 Millionen auf die elsässisch-lothringischen Bahnen aufgewendet habe, so verzinse sich dieses Kapital nur mit durchschnittlich 4.58 pCt. in den letzten 3 Jahren, und wenn man die Amortisation mitrechne, sogar nur mit 3.08 pCt. Eine Ermäßigung der Personentarife sei kein allgemein getheilter Wunsch. Eine Reform allerdings sei erwünscht: Vereinfachung der Personentarife. Eine solche ohne wesentliche Ermäßigung, das sei die große Preisaufgabe, deren Lösung nicht ohne Schwierigkeiten sei.

Abg. Delsor (Els.) hält es für nöthig, den Schwerpunkt der elsässisch-lothringischen Eisenbahnverwaltung von Berlin weg etwas mehr nach Elsaß-Lothringen selbst zu verlegen. Die neuesten Gehaltsverbesserungen für die Bahnbeamten seien dankenswerth, es dürfe aber dabei nicht sein Bewenden haben.

Minister Thielen vertheidigt die vom Vorredner bemängelten Bahnhofssperren. Dieselben hätten bereits das erfreuliche Resultat gehabt, daß bei allen unter preußischer Verwaltung stehenden Bahnen im Vorjahre nicht ein Schaffner verunglückt sei gegen 7 bezw. 8 in den letzten beiden Vorjahren.

Abg. Wetterlé (Els.) beklagt es gleichfalls, daß die Ueberschüsse der Reichsbahnen nicht den Reichslanden selbst, sondern dem Reiche zu Gute kämen. Auch bemängelt er, daß die Sekundärbahnen vielfach lediglich den Interessen der Großindustrie, jedenfalls aber nur ganz einseitigen Interessen dienten.

Geheimrath Wackerzapp tritt dieser Behauptung lebhaft entgegen.

Abg. Gamp (Rp.) wendet sich gegen die elsässischen Abgeordneten, die wahrlich keine Ursache hätten, sich über die Eisenbahnpolitik in Elsaß-Lothringen zu beklagen.

Abg. Baron de Schmid (Els.) erklärt, seine Rede verlesen zu müssen, da er der deutschen Sprache nicht mächtig genug sei. Die Elsaß-Lothringer wollten jedenfalls nicht Bürger zweiter Klasse sein; sie litten unter dem Diktaturparagraphen, unter der Last zweier Armeekorps. Auch von der Eisenbahnverwaltung würden sie auf dem Gebiete des Tarifwesens, namentlich durch zu hohe Kohlentarife, zum Nachtheil ihrer Hüttenwerke, benachtheiligt.

Minister Thielen bestreitet dies.

Abg. Bueb (Soz.) verbreitet sich über die Nothwendigkeit des Umbaues des Bahnhofes in Mülhausen i. Els.

Minister Thielen giebt zu, daß die Zustände auf dem Mülhausener Bahnhof unhaltbar seien und wünscht, daß die Verhandlungen wegen der nöthigen Verkehrsverbesserungen mit Mülhausen zu einem befriedigenden Abschluß führen möchten.

Abg. Hauß (Els.) bemängelt die ungleiche Behandlung verschiedener Vereine bei den Fahrtvergünstigungen.

Abg. Paasche (ntl.) legt Verwahrung ein gegen die Auffassung, als ob aus den Reichsbahnen künstlich Ueberschüsse herausgepreßt würden, welche in den Reichssäckel fließen.

Eine Reihe von Titeln des Kapitels 4 des Etats wird genehmigt.

Das Haus vertagt sodann die Weiterberathung auf Montag.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

29. Sitzung vom 25. Februar.

Am Ministertische: v. Miquel, Brefeld und Kommissarien.

Bei der Fortsetzung der Spezialberathung des Etats des Finanzministeriums wird die Position „zum Neubau der Kaiser-Wilhelmbibliothek und des Provinzialmuseums in Posen, einschließlich der inneren Einrichtung 752 400 Mk.“ besprochen.

Abg. Dr. am Zehnhoff (Zentr.) meint, ein Bedürfniß für weitere 500 000 Bände sei in Posen nicht vorhanden. Wolle man aber trotzdem eine Bibliothek gründen, dann müsse sie für das Volk bestimmt sein. Vielleicht wähle man die Inschrift: Odi profanum vulgus. (Heiterkeit.)

Reg.-Kommiss. Geh.-Rath Althoff bemerkt, es solle in Posen durchaus keine wissenschaftliche, sondern eine Volksbibliothek errichtet werden, die gewissermaßen ein Reservemagazin für alle Volksbibliotheken der Provinz bilde. Eine politische Tendenz liege dabei völlig fern.

Abg. Kindler (frs. Vp.) hofft von der Bibliothek eine versöhnende Wirkung in politischer Beziehung.

Abg. Neubauer (Pole) erblickt in der Einrichtung eine Maßnahme zur Unterdrückung der Polen und wird deshalb gegen die Forderung stimmen.

Der Titel wird angenommen.

Damit ist die Spezialberathung des Finanzetats beendet.

Es folgt die Berathung des Berg-, Hütten- und Salinen-Etats.

Auf eine Anfrage des Abg. v. Christen (frk.) erwidert

Minister Brefeld, daß die Regierung beim Betriebe ihrer Kohlenbergwerke jede Beeinflussung des Handels zum Zwecke der Preisbildung vermeide; sie gebe den Verkauf an Agenten ab, so daß sie beim Handel unmittelbar nicht betheiligt sei.

Abg. Daub (nl.) wünscht bessere Bahnverbindungen im rheinischen Kohlenrevier.

Abg. Lüders (frk.) bittet die Regierung um energische Maßregeln, damit die Schädigung der Landwirthe durch die Abwässer der Kalibergwerke in der Hildesheimer Gegend wirksam verhindert werde.

Minister Brefeld entgegnet, gegen die Schädigung durch Grubenwasser könne die Regierung nur in beschränktem Maße einschreiten. Der Minister legt die geltenden Bestimmungen nach Maßgabe der vorgegangenen Reichsgerichtsentscheidungen eingehend dar.

Abg. Gothein (frs. Vp.) erörtert die Nothwendigkeit einer besseren Ausbildung der Markscheider.

Beim Titel „Gratifikationen für technische Beamte“ 169 770 Mk. beantragt die Kommission eine künftig wegfallende Erhöhung von 25 000 Mk.

Abg. Letocha (Zentr.) führt Klage über Mißstände bei den Knappschaftskassen Oberschlesiens; man weigere sich behördlich, berechtigte Wünsche der Arbeiter zu erfüllen.

Reg.-Kommiss. Geh.-Rath Freund entgegnet, die Erfüllung dieser Wünsche würde eine ganz erhebliche Steigerung der Beiträge zur Folge haben; andere Wünsche, z. B. Ausschließung der Beamten von der Wählbarkeit seien unbillig.

Abg. Fuchs (Zentr.) spricht sein Bedauern aus, daß die 1892 begonnene Bergarbeitergesetzgebung noch immer nicht erledigt sei. Dies sei um so bedauerlicher, als es bisher der Sozialdemokratie nicht gelungen sei, unter den Bergarbeitern festen Fuß zu fassen. Als Ziel einer christlich idealen Gerechtigkeit fordere er, daß die Höhe der Waarenpreise sich richte nach der Lohnhöhe und nicht umgekehrt.

Abg. Sattler (nl.) vertheidigt den infolge einer Influenza-Erkrankung abwesenden Abg. Schultz-Bochum gegen Vorwürfe des Vorredners und bespricht alsdann den Piesdorfer Bergarbeiterstreik. Derselbe sei unter dem Einfluß der nahe bevorstehenden Reichstagswahlen entstanden und habe großes Leid unter die Bevölkerung gebracht, die über die Urheber des Streikes auch nicht im Zweifel sei.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Fortsetzung der Etatsberathung; außerdem kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Ein Antrag Dr. Hirsch, Dr. Crüger-Bromberg und Genossen lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staats-Regierung zu ersuchen, zum Zwecke der thunlichsten Verhütung von Unfällen und der Stärkung des Vertrauens der Grubenarbeiter in die Sicherheit des Betriebes, neben den Revieraufsichtsbeamten Arbeitervertreter zur Besichtigung der Steinkohlengruben heranzuziehen.

Im Fürstenthum Lippe war während der Regentschaft des Prinzen Adolf v. Schaumburg der jetzige Regierungspräsident von Hohenzollern, Herr v. Oertzen Kabinettsminister. Am 1. Juli v. Jahres erhob er pränumerando ein Viertel seines Gehaltes von 10 250 Mark, und elf Tage später verließ er das Land, ohne an die Staatskasse etwas zurück zu zahlen. Dieser Vorgang kam am Freitag im lippischen Landtag zur Erörterung; die „Lippische Landeszeitung“ berichtet darüber: Staatsminister von Miesitscheck bestätigt die Angaben und fügt noch hinzu, daß wegen der Rückzahlung ein Prozeß beim Gericht in Hechingen anhängig gemacht sei.

Zum Postzeitungstarif haben die vereinigten Vorstände des Vereins der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens und des Provinzialvereins Posener Buchdruckereibesitzer eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche das von der Postverwaltung vorgeschlagene Tarifsystem im Prinzip annimmt. Die Höhe der Sätze aber sei bei den Vergütungssätzen für die Zahl der Ausgaben und das Zeitungsgewicht um 25 pCt. zu ermäßigen. Außerdem sei die Entschädigung für Selbstverpackung von 5 auf 10 Pf. pro 100 Nummern zu erhöhen. Ein solcher Tarif läge besonders im Interesse der Provinzpresse, welche einen gerechten Tarif verlangen könne zum Schutz gegen die hauptstädtische generalanzeigerartige Presse, die die Provinz in Millionen von Exemplaren mit Hilfe der Reichspost überschwemmt, ohne bisher eine entsprechende Postbeförderung bezahlt zu haben.

Im amtlichen „Just.-Min.-Bl.“ werden die infolge des Staatshaushaltsetats für 1899 zur Besetzung gelangenden neuen Richterstellen bekannt gemacht, ein Zeichen, daß Bewerbungen um sie jetzt erfolgen können. Es werden besetzt fünf Rathsstellen beim Kammergericht, 3 Landgerichtsdirektorenstellen, und zwar je eine bei den Landgerichten Berlin II, Gleiwitz und Danzig, 18 Landrichterstellen, und zwar 3 beim Landgericht II Berlin, je 2 bei den Landgerichten Berlin I und Hannover und je 1 bei den Landgerichten in Beuthen O./S., Gleiwitz, Altona, Frankfurt a./M., Bochum, Essen, Aachen, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Saarbrücken und 25 Amtsrichterstellen, und zwar je 2 bei den Amtsgerichten Berlin II, Frankfurt a./M. und Stettin sowie je 1 bei den Amtsgerichten in Tilsit, Bromberg, Charlottenburg, Potsdam, Brandenburg, Senftenberg, Beuthen O/S., Kattowitz, Königshütte, Rybnik, Zabrze, Quedlinburg, Hannover, Dortmund Gelsenkirchen, Wiesbaden, Bonn, Köln und Düsseldorf. Staatsanwaltsstellen werden 8 errichtet und zwar beim Oberlandesgericht in Köln und bei den Landgerichten Berlin I, Berlin II, Graudenz, Breslau, Gleiwitz, Essen und Elberfeld.

Ueber die Lage der unterstützungsbedürftigen Veteranen beriet am Freitag die Budgetkommission des Reichstags. Im verflossenen Jahr hatte der Reichstag beschlossen, allen völlig erwerbsunfähigen Kombattanten der drei letzten Kriege den Ehrensold von jährlich 120 Mark zu bewilligen. 20 000 Veteranen erhalten die Unterstützung, dagegen müssen sie etwa noch 6000 entbehren. Der Reichstag war der Meinung, die Mittel müßten jedenfalls flüssig gemacht werden, wenn sie aus den Ueberschüssen des Invalidenfonds nicht zu entnehmen seien. Da die gegebene Zusage nicht erfüllt ist, so wurde vom Berichterstatter der Kommission, dem Abg. Müller-Fulda, der Antrag gestellt, die Erklärung vom vorigen Jahre zu wiederholen. Eine zweite Erklärung vom vorigen Jahre ging dahin, denjenigen Leuten, die den Zivilversorgungsschein nicht benutzten, eine Entschädigung zu gewähren, soweit ihnen eine Militär-Pension neben einem Diensteinkommen resp. einer Zivil-Pension nicht belassen wurde. Als zweiter Berichterstatter stellte der Abg. Graf Oriola nochmals die Sachlage klar; die Veteranen haben zuerst gebeten, jedem Kriegstheilnehmer eine Pension zu gewähren. Das konnte an sich und mit Rücksicht auf die Finanzlage nicht gewährt werden. Nachdem sich nun die Veteranen bei den Erklärungen des Reichstags beruhigt, ist ihnen verboten worden, sich zu vereinigen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Das sei in hohem Grade bedauerlich. Die Veteranenvereine seien durch und durch patriotisch, begegne man ihnen aber in dieser Weise, so sei es wohl möglich, daß die schlechteren Elemente in ihnen die Oberhand gewinnen. Generalleutnant v. Viebahn legte dar, die verbündeten Regierungen wären nicht eingeschritten, wenn nicht die Vereine, besonders der Leipziger Veteranenverein, die Grenzen der Disziplin und Autorität überschritten hätten. Der Reichsschatzsekretär suchte mit finanziellen Gründen die Maßnahmen der Regierung zu rechtfertigen. Die gesamte Kommission stellte auf den Standpunkt, daß der Beschluß des Reichstags nicht erfüllt und daß das Deutsche Reich dazu reich genug ist. Mit dem Etat des Reichsinvalidenfonds wurden deshalb die beiden vorjährigen Erklärungen wieder angenommen.

Der Bund der Industriellen theilt mit, daß auf sein Ersuchen der preußische Minister für Handel und Gewerbe Herrn Geheimen Regierungsrath Lusensky als seinen Kommissar in den Ausschuß für die Frage der Errichtung einer Reichshandelsstelle (Reichshandelsmuseum) entsandt hat. Das Präsidium des Deutschen Handelstages hat beschlossen, bei den Mitgliedern des Deutschen Handelstages eingehende Erhebungen zu veranstalten.

Ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung ist jetzt gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabg. Schmidt, der auf das Vorrecht seiner Immunität verzichtet hat, wegen des Artikels, der dem Redakteur der „Magdeb. Volkstrib.“ vier Jahre Gefängniß verschaffte, eingeleitet worden.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet, der für Sonnabend in der Disziplinarangelegenheit gegen Professor Delbrück anberaumt gewesene Verhandlungstermin vor dem Disziplinarhofe wurde ausgesetzt, wie den Betheiligten vorgestern angezeigt wurde. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der fortschrittliche Parteiverband des Wiener Gemeinderaths beschloß eine Kundgebung, worin er tiefste Entrüstung über den durch Ausweisung des Berichterstatters der „N. Fr. Pr.“ von der Journalistentribüne verübten Gewaltakt der herrschenden Partei des Gemeinderathes, sowie die Erwartung ausspricht, die freiheitlich gesinnte Presse werde sich dadurch nicht abhalten lassen, auch fernerhin ihrer Ueberzeugung ungescheut Ausdruck zu geben.

In Ungarn ist nach dem Zustandekommen des Kompromisses nun auch formell der Rücktritt des Ministeriums Banffy erfolgt. Der neue Ministerpräsident Koloman Szell hat am Sonnabend in Wien dem Kaiser Bericht erstattet über den Abschluß des Kompromisses, sowie Vorschläge gemacht wegen der Kabinettsbildung. Die Vorschläge Koloman Szells wegen der Kabinettsbildung sind, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, vom Kaiser angenommen worden. Szell ist nach Budapest zurückgekehrt. Am Montag früh wird das ganze Kabinett in Wien zur Vereidigung eintreffen. Am Dienstag Abend wird sich das Kabinett der liberalen Partei vorstellen und am Mittwoch dem Reichstage.

Frankreich.

Die Kammer genehmigte am Sonnabend die Strafverfolgung Deroulèdes und Haberts und lehnte mit 438 gegen 109 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Castelin ab, beide provisorisch in Freiheit zu setzen. Der auch in Polizeigewahrsam genommene Deputirte Millevoye nahm an der Sitzung theil.

Welchem Gericht Deroulede und Marcel Habert überwiesen werden, wird davon abhängen, ob die Untersuchung Thatsachen ergiebt, welche unter Artikel 25 des Gesetzes vom 12. Dezember 1893 (Pflichtabwendigmachen von Militärpersonen) oder unter Artikel 87 des Strafgesetzbuches (Aufreizung zum Regierungsumsturz) fallen. In dem ersten Falle werden Deroulede und Marcel Habert vor die Geschworenen gestellt, im zweiten werden sie vor den als Staatsgerichtshof konstituirten Senat kommen. Man glaubt, daß sie die Erklärung abgeben werden, sie hätten die Regierungsform auf plebiszitärem Wege ändern wollen. In diesem Falle würde der Staatsgerichtshof zuständig sein. Millevoye wird vorläufig auf freien Fuß gesetzt und wahrscheinlich vor das Zuchtpolizeigericht wegen Beamtenbeleidigung gestellt werden.

Ob es zu einem Gerichtsverfahren kommen wird, steht nicht völlig fest. Deroulede und Habert werden für geistig nicht ganz normal angesehen. Sie sind deshalb am Freitag Abend in die Prison de Santé überführt worden.

In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dupuy erklärt Deroulede, er sei nicht verhaftet worden, weil er in die Kaserne eingedrungen sei, sondern weil er in dem Kasernenhofe eine Ansprache an die Truppen gehalten habe, nachdem er versucht hatte, sie nach der Place de la Nation mit sich zu ziehen. Jede andere Version sei falsch; er wolle sich hinter keinerlei Zweideutigkeit verschanzen. — Auch General Roget scheint der Ansicht zu sein, daß Deroulede geisteskrank ist. Die Zeitung „Le Petit Bleu" veröffentlicht eine Unterredung mit dem General Roget, welcher erklärte, er erinnere sich nicht daran, daß Deroulede ihm zugerufen hätte, er solle nach dem Elysee marschiren. Man mache, sagte General Roget, keine Revolution mit einem Brigadegeneral. Dazu seien höher stehende Militärs nöthig. Er neige zu der Ansicht, daß Deroulede nicht ganz bei Vernunft sei.

Die Haussuchungen im Lokale der Patriotenliga haben zu keinem günstigen Ergebniß geführt. Es sind zwar zahlreiche Briefe beschlagnahmt, aber die Liste der Mitglieder der Liga konnte nicht entdeckt werden. Dieselbe war bereits in Sicherheit gebracht. Wie mehrere Blätter melden, hat Deroulede bereits seit einigen Tagen den eventl. Sturz der Republik vorbereitet und mit Habert einen Plan ausgearbeitet, worin er die Hauptrolle spielen wollte.

„Liberté" veröffentlicht eine Unterredung ihres diplomatischen Mitarbeiters mit dem Leiter der deutschen Mission Fürsten Radziwill, der danach erklärt haben soll, Kaiser Wilhelm hege gegenüber Frankreich freundschaftliche Gefühle und empfinde Achtung vor den großen Erinnerungen Frankreichs. Wir haben, so bemerkte der Fürst, so manche gemeinsame Interessenpunkte, daß ein loyales Einvernehmen ebenso wünschenswerth für Frankreich wie für Deutschland ist. Fürst Radziwill drückte seine Anerkennung aus für die Haltung und das Aussehen der Truppen, die bei der Leichenfeier mitwirkten, und schloß, er habe den Weg vom Elysee nach dem Pere Lachaise in großer Uniform zurückgelegt und habe überall, auch inmitten der dichtesten Volksmassen, eine höfliche Aufnahme gefunden.

Großbritannien.

An der Sudanpolitik Englands übten am Freitag in der Kommission des englischen Unterhauses zur Berathung der Heeresforderungen die Vertreter der Oppositionsparteien scharfe Kritik. Morley geißelte die „empörende" Behandlung des Leichnams des Mahdi und betonte, die mit der Okkupation Egyptens verknüpften Lasten, Verantwortlichkeiten und Gefahren seien schwer, und sie seien jetzt noch schwerer gemacht dadurch, daß man die Verantwortlichkeiten übernehme, die die Gründung eines großen Reiches in Zentralafrika mit sich bringe. Man sage, wenn England doch in Indien Erfolg gehabt hat, warum nicht auch in Afrika? Er bemerke demgegenüber, es beständen drei große Unterschiede zwischen Indien und dem neuen afrikanischen Reiche. Das letztere habe nämlich nicht die starke natürliche Grenze wie Indien, ferner keine seßhafte Bevölkerung, und drittens werde das neue britische Gebiet an einem oder dem anderen Punkte an Gebiete grenzen, die vielleicht, oder auch nicht, Freunde Englands seien. Das Vorrücken im Sudan sei von Anfang an ein Fehler gewesen. Nach längerer Debatte wurde aber schließlich der Antrag Morleys, von der Heeresforderung 100 Pfund Sterling zu streichen, um dadurch Kritik an der Sudan-Politik der Regierung zu üben, mit 167 gegen 158 Stimmen abgelehnt.

Aus dem Sudan.

Nach Regierungsdepeschen sandte der Emir von Dharfur dem Khalifen ein Hilfskorps von 5000 Mann, welches bereits in Kordoban eingetroffen ist. Unter den kalifenfreundlichen Stämmen findet eine große Geldsammlung für den Kalifen statt.

Ostasien.

Zu dem Zusammenstoß zwischen Russen und Chinesen bei Talienwan berichtet „Reuters Bureau" aus Peking: „Die Kaiserin-Witwe ist höchst entrüstet über die Tötung der Chinesen in Talienwan; sie hat das Tsung-li-Yamen angewiesen, in schärfster Sprache gegen das unerhörte Vorgehen der Russen zu protestiren, welche ganz direkt die Bestimmungen der Konvention von Port Arthur verletzt hätten, in der keine Klausel enthalten sei, welche den Russen die Ermächtigung gäbe, Steuern zu erheben."

Philippinen.

Die Lage der Amerikaner auf den Philippinen stellt sich als immer ernster heraus. Jetzt hat Admiral Dewey um die Entsendung des mächtigen Schlachtschiffes „Oregon" ersucht. Diese Forderung hat in Washington große Ueberraschung hervorgerufen und die Besorgniß geweckt, ob Dewey nicht nach Mitteln sucht, um einer möglicherweise bevorstehenden Intervention der europäischen Mächte auf den Philippinen zuvorzukommen. Man glaubt, daß bei den letzten Bränden viel fremdes Eigenthum zerstört worden ist und daß einige Kommandanten der in den dortigen Gewässern stationirten fremden Kriegsschiffe erklären könnten, daß die Interessen ihrer Landsleute Schutz verlangen. — Auch General Otis will in einer Woche 2500 Mann Verstärkung haben. Der amerikanische Verlust in den Gefechten vor Manila am Mittwoch und Donnerstag ist nach Berichten aus Washington folgender: vier Offiziere tot, einer verwundet; 9 Mann tot, 34 verwundet.

Nach einer Meldung aus Manila schossen Mittwoch Nacht die Amerikaner auf zwei Engländer, welche vom Fenster aus dem Feuer zusahen; die Amerikaner waren anscheinend in dem Glauben, es mit Filipinos zu thun zu haben. Einer der beiden Engländer wurde tötlich, der andere leicht verletzt. Auch auf einen argentinischen Unterthanen, den Leiter einer Baumwollfabrik, ist geschossen worden; derselbe wurde sofort getötet.

Ueber die beabsichtigte Landung deutscher Truppen in Manila wird der „Voss. Ztg." aus London berichtet: Nach einer New-Yorker Drahtung des „Morning Leader" empfing die Regierung zu Washington eine chiffrirte Drahtmeldung des Admirals Dewey, die meldete, daß der deutsche Admiral Diederichs Schritte gethan habe, um vom Flaggschiff „Irene" eine Abtheilung Seesoldaten in Manila zu landen, um seine Landsleute zu schützen. Dewey drohte, wenn Diederichs dies thäte, würde er die deutsche Pinasse in den Grund bohren.

Provinzielles.

Strasburg, 23. Februar. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich in der Familie des Arbeiters Regelski in Klonowo ereignet. Die Frau war beim Waschen beschäftigt und hatte in eine große Wanne kochendes Wasser gegossen, während das älteste Kind im Alter von vier Jahren in der Küche spielte. Als die Frau am Herde mit dem Umsetzen der Töpfe beschäftigt war, hörte sie plötzlich einen Schrei. Sich umwendend, sah sie das Kind in dem kochenden Wasser liegen. Das Kind war so schrecklich verbrüht, daß es eine halbe Stunde darauf starb.

Schwetz, 24. Februar. Die städtischen Behörden sind um Herlegung einer Garnison eingekommen, die abgesandten Deputationen haben Unterstützung gefunden. Besonders wohlwollend hat sich in dieser, sowie in anderen für die Hebung der Stadt wichtigen Fragen der Herr Oberpräsident v. Goßler in Danzig gezeigt. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Kreise das Bauterrain für ein neues Krankenhaus zur Verfügung gestellt.

Marienburg, 24. Februar. Am königl. Lehrerseminar wurde gestern Mittag die Abgangsprüfung beendigt, bei welcher den Vorsitz Herr Provinzialschulrath Dr. Kretschmer-Danzig führte. Es bestanden die Prüfung sämmtliche 30 Prüflinge.

Danzig, 25. Februar. Gestern fand in den Räumen der Deutschen Bank in Berlin die Gründung der Aktiengesellschaft „Holm" in Danzig mit 2 000 000 Mark Aktienkapital statt. Die Gesellschaft hat den Zweck, das Gut Holm bei Danzig zu erwerben und zu verwerthen und zu diesem Zwecke Fahrstraßen darauf, Kanäle und Eisenbahnen anzulegen, letztere auch zu betreiben und Bauten aller Art auszuführen.

Elbing, 24. Februar. Nach dem in der heutigen Stadtverordnetensitzung erstatteten Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1898/99 schließt das laufende Jahr mit einem Ueberschuß von 120 000 Mk. ab. Der Entwurf des Etats pro 1899/1900 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1 134 210 Mk. Es werden die Kommunalsteuersätze etwas ermäßigt werden können. — In geheimer Sitzung wurde darauf das Gehalt des ersten Bürgermeisters auf 9000 Mark inkl. Wohnungsgeld und die Entschädigung für die mit dieser Stelle verbundene Verwaltung der Polizeigeschäfte auf 1000 Mk. (mit Pensionsberechtigung) festgesetzt. Bisher betrug das Einkommen dieser Stelle 8600 Mark.

Osterode, 24. Februar. An dem hiesigen Lehrer-Seminar fand in diesen Tagen die Entlassungsprüfung statt. 25 Abiturienten wurden geprüft, von denen nur einer die Prüfung nicht bestand; dies war der Seminarist Schweingruber. In voller Verzweiflung ging der unglückliche Jüngling auf eine Bodenkammer des Seminars und jagte sich mit einem Revolver eine Kugel mitten durchs Herz.

Königsberg, 25. Februar. Ein von der Frau getrennt lebender 47jähriger Borstenhändler und seine 65jährige Mutter wurden heute in der Wohnung erschossen vorgefunden, die Mutter im Bette, der Sohn davor knieend. Auf dem Tisch wurden Abschiedsbriefe und die Anordnung für das Begräbniß vorgefunden. Der Beweggrund zu der That ist noch unbekannt.

§ **Argenau,** 26. Februar. Das Rittergut Stanomin ist von der Ansiedelungskommission, das Rittergut Osniszewko vom Leutnant Mahnke erworben worden. — Ein hiesiger Geschäftsmann, der einen auswärtigen Schuldner zur Zahlung aufgefordert hatte, erhielt von demselben bald darauf eine Ratenzahlung mit dem lakonischen Vermerk auf der Postanweisung „Matth. 18, 26." Die betreffende Stelle lautet: „Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen."

Bromberg, 24. Februar. Eine Beihilfe von 5000 M. für unser Stadttheater haben Magistrat und Etatskommission bewilligt; die Genehmigung der Stadtverordneten steht noch aus.

Schneidemühl, 25. Februar. In einem seit Jahren schwebenden großen Diebstahls- und Hehlerprozeß aus Nakel wurden hier sämmtliche Angeklagte freigesprochen. Die Zeugengebühren betragen gegen zehntausend Mark.

Lokales.

Thorn, den 27. Februar.

— Personalien. Der Notar Kautz aus Dt. Eylau ist unter Ernennung zum Regierungs-Assessor in die landwirthschaftliche Verwaltung übernommen und damit aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Der Gerichtsassessor Hermann Winkler in Lützen ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Flatow ernannt worden. Der Referendar Wilhelm Korn in Schöneck ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Breslau übernommen. Dem Referendar Rudolf Herforth in Neuenburg ist die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Der Gefangenaufseher Piorreck in Strasburg ist in gleicher Eigenschaft an das Hilfsgefängniß in Oliva versetzt worden.

Angestellt sind als Postsekretäre die Postpraktikanten Steinert aus Hannover in Marienburg und Kühne aus Danzig in Weida. Versetzt sind die Postassistenten Bissard von Inowrazlaw nach Schlochau, Dobbek II. von Schlochau nach Inowrazlaw, v. Karszewski von Graudenz nach Langfuhr, Kissat von Dt. Eylau nach Neumark, Schwarz von Culm nach Thorn, Wittkopp von Riesenburg nach Pelplin.

— An Stelle des Kupferschmieds Alexander Raschke ist der Inspektor für Landwirthschaft bei der Zuckerfabrik Culmsee, Moritz Lehweß in Culmsee, zum Beisitzer für das Schiedsgericht für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Kreise Briesen, Culm und Thorn aus der Klasse der Versicherten für den Rest der Wahlperiode (Ende Juni 1900) gewählt und bestätigt worden.

— Die für die Einrichtung eines Freibezirks in Neufahrwasser bestimmten Anlagen werden am 5. April d. Js. Morgens 7 Uhr der Benutzung übergeben werden. Mit dem Tage der Betriebseröffnung tritt gleichzeitig eine Lagerordnung für die Benutzung der Lagerplätze, Lagerschuppen und Lagerhallen im Freibezirk Neufahrwasser in Kraft. Für den Freibezirk wird innerhalb desselben eine besondere Güterabfertigungsstelle mit der Bezeichnung „Neufahrwasser (Freibezirk)" und zwar für die Annahme und Auslieferung von Eilgut, Frachtstückgut und Wagenladungen (mit Ausschluß von Sprengstoffen, Fahrzeugen und Vieh) errichtet, so daß vom genannten Tage ab in Neufahrwasser zwei räumlich getrennte, selbstständige Tarifstationen und Güterabfertigungsstellen bestehen werden. Der alte Bahnhof Neufahrwasser erhält zur Unterscheidung von Neufahrwasser (Freibezirk) die Bezeichnung „Neufahrwasser (Zollinland)". Bei Sendungen nach Neufahrwasser ist von dem Absender eine der beiden Stationen, auf welcher die Abnahme des Gutes erfolgen soll, in dem Frachtbriefe anzugeben. Fehlt diese Angabe, so erfolgt die Abfertigung nach Neufahrwasser (Zollinland).

— Das Jahr 00. Ueber die Bildung der Jahrestype in den Poststempeln für die Jahre 1900, 1901 u. s. w. erhält das Reichspostamt, wie aus demselben mitgetheilt wird, fortgesetzt gute Ratschläge aus den Kreisen des Publikums. Die Frage hat (worauf die „D. Verk.-Ztg." aufmerksam macht) bereits auf dem Postkongreß in Washington im Jahre 1897 ihre Lösung gefunden. Als in der Kommission, welche die Aenderung in der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrag beriet, erörtert wurde, daß es zweckmäßig sei, bei der Angabe der Jahreszahl in den Poststempeln gleichmäßig zu verfahren, wurde von seiten der deutschen Delegierten vorgeschlagen, das Jahrhundert in den Stempeln überhaupt nicht zu erwähnen und nur die Ziffern 00 für 1900, 01 für 1901 u. s. w. zu verwenden. Diesem Vorschlag trat die Kommission bei. Es ist demnach zu erwarten, daß vom 1. Januar 1900 an auf dem ganzen Erdball die Poststempel als Jahreszahl die Angabe 00 tragen werden.

— Von der Medizinalreform berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös: Sicherem Vernehmen nach wird der angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Reform der preußischen Medizinalverfassung in der Lokalinstanz, welcher die anderweite Regelung der Dienststellung der Kreisärzte und die Bildung von örtlichen Gesundheitskommissionen vorsieht, in der nächsten Zeit dem Landtage zugehen.

— Die Eisenbahnverwaltung hat die Rangiergebühren auf der hiesigen Uferbahn um 25 Pfg. pro Waggon ermäßigt.

— Vor einiger Zeit ging eine falsche Entscheidung des Kammergerichts durch die Presse, wonach die Eltern ihre Kinder nur bis zum vierzehnten Lebensjahre zur Schule zu schicken brauchen. Eine solche Entscheidung ist niemals vom Kammergericht gefällt worden. Das Kammergericht hatte sich soeben wieder mit einem Prozeß zu beschäftigen, worin ein Vater dafür verantwortlich gemacht worden war, daß seine Tochter nach dem 14. Lebensjahr die Schule nicht mehr besuchte. Das Kammergericht entschied zu Ungunsten des Angeklagten und erklärte, im Gebiet des Allgemeinen Landrechts dürfe ein Kind nicht ohne Weiteres die Schule nach vollendetem 14. Lebensjahre verlassen, sondern müsse die Schule solange besuchen, bis durch die Schulaufsichtsbehörde die Entlassung ausgesprochen worden sei.

— Die Ausmerzung vermeidbarer Fremdwörter in ärztlichen Schriftstücken, die für Laien bestimmt sind, regt der Kultusminister Dr. Bosse in einer Zuschrift an den Ausschuß der preußischen Aerztekammern an. Er stellt in der Zuschrift fest, daß in den von Aerzten erstatteten Berichten, Gutachten und Zeugnissen sehr häufig ärztliche Fachausdrücke angewendet werden, die für Laien völlig unverständlich sind. Dies hat den Minister veranlaßt, den Medizinalbeamten aufzugeben, daß sie bei der Abfassung von amtlichen Schriftstücken, Berichten, Gutachten u. s. w. den Gebrauch von Fremdwörtern, so weit dies irgend thunlich ist, vermeiden. Jetzt kommt es ihm darauf an, auszuwirken, daß auch die nichtbeamteten Aerzte vermeidbare Fremdwörter durch deutsche Worte ersetzen. Zu diesem Zwecke trägt der Minister dem Ausschuß der Aerztekammern auf, anzuordnen, daß die einzelnen Kammern darüber berathen und sich gutachtlich äußern, ob und in welcher Weise etwa auf die nicht beamteten Aerzte eine Einwirkung in dieser Richtung ausgeübt werden kann.

— Eine neue Spritfabrik, Aktiengesellschaft, welche sich gegen die Bestrebungen des sog. Spiritusringes richtet, ist hier in der Gründung begriffen. Zahlreiche Herren, zum Theil namhafte Firmen, aus den Provinzen Westpreußen und Posen haben bereits durch Zeichnungen ihre Theilnahme an dem Unternehmen erklärt.

— Bei dem Kaiserl. Postamt in Mocker Westpr. sind die Schalterdienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen vom 1. März d. J. ab auf die Zeit von 7 resp. 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

— Der Thorner Lehrerverein hielt am Sonnabend seine monatliche Versammlung im Schützenhause ab. Der Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß drei Mitglieder dem Verein neu beigetreten sind. Herr Semrau aus Schönwalde ist zum ersten Lehrer in Bildschön ernannt und verläßt somit unsern Verein. In der nächsten Vereinssitzung am 11. März wird Herr Peil aus Stanislawken einen Vortrag über die von ihm herausgegebenen, gesetzlich geschützten Schönschreibehefte halten. Die Generalversammlung soll schon am darauf folgenden Sonnabend abgehalten werden. Zu Rechnungsprüfern, welche in derselben schon den Bericht zu liefern haben, wurden die Herren Zander, Schwarz und Stiege gewählt. Alsdann gab Herr Paul als Fortsetzung eines früheren Vortrages über Entwickelung des deutschen Nationalgefühls einen eingehenden Bericht über das Werk H. Meyer, „Deutsches Volksthum". Nachdem der Vortragende noch die Nothwendigkeit der Pflege des deutschen Volksthums gekennzeichnet hatte, schloß er mit dem Wunsche, daß auch bald auf unseren Seminaren die angehenden Lehrer mit diesem wichtigen Zweige der Wissenschaft bekannt gemacht werden möchten. In der Besprechung wurde besonders hervorgehoben, daß unsere größten Dichter in ihren unsterblichen Werken auch zugleich die volksthümlichsten Gestalten geschaffen hätten und daß von den Werken unserer gegenwärtigen Dichter wohl kaum eines berufen sei, wahrhaft volksthümlich zu werden, trotzdem ihre Verfasser in der Lage sind, aus dem nationalen Borne schöpfen zu können. Auf der Tagesordnung stand ferner die Besprechung des neuen Statutenentwurfs für den westpreußischen Provinzial-Lehrerverein. Da die Durchberathung desselben aber zu viel Zeit beansprucht hätte, wurde eine Kommission gewählt, welche denselben vorberathen und zur nächsten Sitzung etwaige Aenderungsvorschläge machen soll.

— Der X. Delegiertentag der Gewerkvereine der Tischler findet am dritten Pfingstfeiertage und die folgenden Tage in Weißenfels statt; zu demselben werden 24 Vertreter gewählt. Die Ortsvereine Danzig, Graudenz, Thorn senden je einen Vertreter; für Thorn wurde in der gestern abgehaltenen Versammlung Herr Brosche gewählt; das Resultat der beiden anderen Städte fehlt noch.

— Der Christliche Verein junger Männer beging gestern sein drittes Stiftungsfest, welches nach einem uns zugesandten Bericht

einen sehr erfreulichen Verlauf nahm. In dem festlich geschmückten Vereinslokal fand vormittags unter Leitung des Herrn Mittelschullehrer Semrau eine Dankfeier im engeren Kreise statt. Nachmittags wurde der von den Damen des Vereins gestiftete Kaffee und Kuchen gemeinsam eingenommen, wozu sich auch einige auswärtige Gäste, Vertreter der Brudervereine aus Bromberg und Inowrazlaw, eingefunden hatten. Bei dem Festgottesdienst in der Garnisonkirche hielt Herr Pastor Scheffen aus Danzig die Festpredigt und der Posaunenchor des Vereins begleitete die Orgelvorträge. Von 7 Uhr abends ab fand im Saale des Viktoriagarten eine Nachfeier statt, welche so stark besucht war, daß kein Plätzchen mehr zu haben war. Chorgesänge, Vorträge des Posaunenchors, Ansprachen und Deklamationen wechselten in bunter Reihe mit einander ab. In dem erstatteten Jahresbericht wurde Rechenschaft über die Thätigkeit des Vereins abgelegt; Herr Divisionspfarrer Strauß wünschte dem Vereine weiteres Gedeihen und eine segensreiche Thätigkeit, Herr Pfarrer Steffen sprach über den Mißbrauch geistiger Getränke und ein Mitglied über die Ziele und Aufgaben des Vereins. Der Abend verlief in schönster Harmonie und erst spät trennten sich die Festtheilnehmer.

— Schützenhaustheater. Das gestrige erste Gesammt - Gastspiel des unter Leitung von Frl. Bernhardt stehenden Dresdener Ensembles, das unserm Theaterpublikum noch von früheren Gastspielen her in vortheilhafter Erinnerung steht, hatte ein sehr zahlreiches Publikum angelockt, und wir dürfen mit Vergnügen feststellen, daß die zum Theil hochgespannten Erwartungen voll erfüllt worden sind. War es auch nur ein Blumenthal'sches Durchschnittslustspiel, das wir gestern zu sehen bekamen, so gewährte die Vorstellung doch einen ganz außergewöhnlichen Genuß, da die Aufführung bis in die kleinsten Einzelheiten so sorgfältig vorbereitet, die Rollen der Darsteller durchgehends in so vorzüglichen Händen und das Zusammenspiel ein so außerordentlich flottes war, wie wir es auf unsern Thorner sogenannten Bühnen nur allzu selten zu sehen bekommen. Die genannten Vorzüge des Dresdener Ensembles erklären sich ja zum Theil dadurch, daß dasselbe nur über ein kleines, aber gut gewähltes Repertoir verfügt, welches sich bei den Gastspielreisen oft wiederholt und es daher den einzelnen Darstellern möglich macht, sich mehr in ihre Rollen hineinzuleben, als es sonst auf einem Provinztheater der Fall ist. Nichtsdestoweniger muß anerkannt werden, daß die Gesellschaft auch über eine Anzahl hervorragender Kräfte verfügte. Da ist zunächst Herr Cäsar Beck, welcher gestern in der Rolle des Grafen Mengers eine seltene schauspielerische Gewandtheit zeigte und den alten Lebemann in allen Phasen seines Bühnenlebens ohne Uebertreibung trefflich zu charakterisiren wußte. Frl. Schiller als Gräfin Charlotte stand ihm ebenbürtig zur Seite und fesselte nicht allein durch die gewandte fein pointirte Darstellung, sondern auch durch eine hübsche Bühnenerscheinung. Frl. Masson (Kitty) war ein ganz allerliebster Backfisch. Herr Marner spielte seine Rolle (Maltitz) ebenfalls recht flott und munter, während uns Herr Jüeper (Drontheim) gestern nicht recht disponirt zu sein schien. Herr Höpfner als Koberstein erzielte einen großen Lacheffekt. Wir kommen bei anderer Gelegenheit auf einzelne Darsteller noch zurück und wollen für heute nur noch erwähnen, daß das szenische Arrangement sehr geschickt getroffen war. — Jedenfalls können wir allen Theaterfreunden den Besuch der wenigen Gastspiele als einen außergewöhnlichen Genuß warm empfehlen. Heute Abend wird das Koppel-Ellfeld-Schönthan'sche Lustspiel „Renaissance“ gegeben, Morgen, Dienstag, kommt das entzückende Lustspiel Sardous „Cyprienne“ zur Darstellung; und am Mittwoch in gleich guter Besetzung eins der besten Lustspiele Schönthans „Cornelius Voß.“

— Ueber eine Aufführung der Schöpfung von Haydn in Bayreuth schreibt die „Augsburger Morgenzeitung“ . . . . Auch über der Wahl der Solokräfte hatte ein glücklicher Stern gewaltet. Frl. Emmy Haberland aus Berlin gab den „Gabriel“ und die „Eva“. Die noch jugendliche Sängerin, von Natur mit einer Stimme von zauberischem Wohllaute ausgestattet, bot eine vollkommene gesangstechnische Leistung, wie man sie nur von bereits routinirten Kräften erwartet. Insbesondere imponirte ihre souveräne Beherrschung der Kopfstimme und die Verbindung der Register. Die Hauptsache aber — ihr seelenvoller und durchgeistigter Vortrag, berechtigen zu der Annahme, daß der jungen Dame noch eine bedeutende Zukunft als Konzert- und Oratoriensängerin bevorsteht.

— Der Stenographen-Verein beginnt am 5. März mit einem Uebungskursus für Damen und Herren. Anmeldungen sind vorher an Herrn Feyerabend, Breitestr. 18 zu richten.

— Eine größere Garnisonübung fand heute Vormittag in der Gegend von Barbarken statt. An der Uebung, welche Herr Generalmajor Behm leitete, nahmen die Infanterie-Regimenter Nr. 21, 61, II. Bataillon Inf.-Rgts. Nr. 176 und das 4. Ulanen-Rgt. theil.

— Besitzwechsel. Graf Alvensleben-Ostrometzko hat das 2500 Morgen große Rittergut Hoheneichen durch Vermittelung des Kaufmanns Julius Zadek in Inowrazlaw an den Rentier Hugo Prange in Thorn verkauft.

— Durch die Explosion eines Destillirapparats im Hintergebäude der Dampf - Destillation von Markus Henius wurden am Sonnabend Abend die Anwohner des Altstädtischen Marktes erschreckt, da dieselbe mit einem außerordentlichen starken Knall verbunden war. Die Explosion ist auf die Verstopfung eines Rohres zurückzuführen. Der angerichtete materielle Schaden ist nur geringfügig, es wurden einige Ziegeln von dem Dach des betr. Hintergebäudes herabgeschleudert und in der Nachbarschaft eine Anzahl Fensterscheiben durch den Luftdruck zertrümmert. Merkwürdig ist dabei, daß in dem Hause selbst außer einer Scheibe im Kontor nur noch die in ziemlich großer Entfernung befindliche große Schaufensterscheibe entzweisprang, während alle übrigen Scheiben ganz blieben. Ein Arbeiter, der bei dem Unfall leicht verbrüht wurde, wurde im Krankenhause sofort verbunden.

— Ein Brand brach gestern früh gegen ½9 Uhr in dem Wintergarten des Hotels Dylewski aus und verwandelte in kurzer Zeit alle in diesem Raume befindlichen Gegenstände: Pflanzen, Mobiliar, ein Piano u. s. w. in einen Schutthaufen; da die Wände des Wintergartens vollständig mit Kork verkleidet waren, fand das Feuer reichliche Nahrung und es entwickelte sich ein derartiger Rauch, daß die darüber wohnende Familie des Hotelbesitzers nur mit Mühe den Ausgang erreichen konnte. Die bald auf dem Platze erscheinende Feuerwehr mußte den Brandheerd durch die Oberlichtfenster von der ersten Etage aus angreifen, und wenn es ihr auch gelang, das Feuer auf diesen einen Raum zu beschränken, so wurde dabei doch in anderen Räumen noch ein ziemlich erheblicher Schaden durch das Wasser angerichtet. Die verbrannten Gegenstände sind zwar zum großen Theil versichert, doch erleidet der Wirth, auch durch die theilweise Unterbrechung des Geschäftsbetriebes, noch einen beträchtlichen Verlust. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat noch nichts Sicheres ermittelt werden können; als das Feuer von den Angestellten des Hauses bemerkt wurde, brannte es bereits im ganzen Wintergarten.

— Der Fährdampfer hat infolge des starken Eistreibens auf der Weichsel gestern früh nicht mehr die Fahrten aufnehmen können.

— Ein Wasserrohrbruch hat in der Nähe des Nonnenthores stattgefunden, so daß ein starker Wasserabfluß an der Uferbahn erfolgte und über den Ausguß an den dort befindlichen Bedürfnißanstalten drang.

— Gefunden ein Halstuch in der Breitenstraße und ein Glaceehandschuh im Polizeibriefkasten.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 0 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— Wasserstand der Weichsel 1,84 Meter.

K **Gremboczyn**, 26. Februar. Am Freitag Abend sind in dem Garten des Besitzers Sch. mehrere junge Obstbäumchen und hochstämmige Rosen von ruchloser Hand umgebrochen worden. Selbst die Bienenwohnungen fand man am nächsten Morgen umgestülpt und die Bienen erstarrt. Den sauberen Burschen ist man auf der Spur.

Culmsee, 25. Februar. Am 13. d. Mts. ist in Culmsee-Ausbau ein Hund getödtet worden, bei welchem Tollwuth festgestellt worden ist. Für die im Umkreise von 4 Kilometern liegenden Ortschaften: Hermannsdorf, Archidiakonka, Dreilinden, Pluskowenz, Seehof, Grzywna, Sternberg, Brunau, Browina, Warschewitz, Kunzendorf, Konczewitz und Bildschön ist deshalb bis zum 13. Mai d. Js. die Hundesperre verhängt worden.

Aus dem Kreise, 25. Februar. Der Besitzer Friedrich Sodtke zu Schwarzbruch ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Schwarzbruch und der Besitzer Friedrich Lau aus Zlotterie ist als Waisenrath für die Gemeinde Zlotterie bestätigt worden.

Kleine Chronik.

* Bei dem Empfange der Deputation der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, die dem Kaiser eine Viertel Million zu gemeinnützigen Zwecken überreichte, äußerte der Kaiser, daß er das Geld voraussichtlich zur Errichtung eines Reichsmarinemuseums zu verwenden gedenke.

* Der Herzog von Sachsen-Meiningen genehmigte das vom Intendanten Paul Lindau eingereichte Abschiedsgesuch.

* Zum Kapellmeister für die Truppen in Kiautschau ist vom Reichsmarineamt der Kapellmeister Walther Rödert ernannt worden. Rödert, der beim 1. Seebataillon in Kiel sieben Jahre als Hoboist gedient hat, erhielt von 108 Bewerbern um diese Stelle wegen seiner theoretischen und praktischen Tüchtigkeit den Vorzug und wird mit dem nächsten Ablösungstransport am 4. März von Wilhelmshaven aus mit dem Lloyddampfer „Darmstadt“ die Reise nach Kiautschau antreten.

* Die Ankunft der schon verloren gegebenen „Bulgaria“ in Punta Delgada hat in Hamburg, dem Heimathorte des Schiffes, geradezu Begeisterung hervorgerufen. Am Freitag Mittag war bei der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie die erste kurze Meldung von der Rettung des Schiffes und seiner braven Mannschaft eingetroffen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht, überall freudige Aufregung hervorbringend. — Der Bericht des Kapitäns Schmidt von der „Bulgaria“ lautet: „Bulgaria“ ist ohne fremde Hilfe in Ponta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichte Folgendes: In der Nacht vom 1. auf 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff steuerlos und drehte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raume Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. In Folge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballasttanks undicht und liefen auf. Die Lenzrohre des Raumes 4 waren durch Getreide verstopft. 108 Pferde verendeten, konnten aber in Folge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfsteuer-Apparat und später auch das Handsteuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers lösten sich die Bolzen in der Kuppelung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu befestigen, und nachdem die Platten von den Seitenwänden des Ruderhauses losgenietet waren, konnte das Schiff mit Bäumen auf Ruderkopf gelascht gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenhalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Eine Sturzsee brach über das Bootdeck, nahm sämmtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen verloren. Sämmtliche Thüren in den Aufbauten wurden eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst Alles wohl an Bord. — Der Kaiser hat an den Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft Herrn Ballin folgendes Telegramm gerichtet: Mit tiefem Dank gegen Gott, der so wunderbarer Weise Schiff und Mannschaft gerettet hat, spreche ich Ihnen meine wärmsten Glückwünsche zur Errettung der „Bulgaria“ aus. Der Kapitän Schmidt hat in echter deutscher Seemannsart und in festem Gottvertrauen einen 24 tägigen Kampf auf Leben und Tod siegreich gegen den Ozean durchgefochten, mit ihm das Schiff und die aufopfernde pflichttreue und brave Mannschaft. Als Zeichen meiner Anerkennung verleihe ich dem Kapitän Schmidt das Großkreuz der Komthure des Hausordens von Hohenzollern. Sie werden die Namen der Auszeichnungen verdienenden Mannschaften durch meinen Gesandten mir mittheilen. — Aus Anlaß der glücklichen Ankunft der „Bulgaria“ hat die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie folgende Ordre erlassen: 1) Unsere im Hafen liegenden Schiffe flaggen auf und nieder. 2) die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Quaischuppen und den Werkstätten so früh eingestellt, wie es ohne Betriebsstörung möglich ist. 3) Alle Meister erhalten ein Geschenk von 6 Mk. alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von 5 Mark, alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen, sowie alle heute von uns beschäftigten Schauerleute und Arbeiter ein Geschenk von 3 Mark.

* Mit der Vertretung des Berliner Magistrats in der Verwaltungsstreitsache betreffs der Ablehnung der Bauerlaubniß für den Friedhof der Märzgefallenen ist Justizrath Krause, der zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, beauftragt worden.

* Das langjährige Mitglied des Schweizer Bundesraths Welti, der sechs Mal Bundespräsident war, ist vorgestern gestorben. Welti ist 70 Jahre alt geworden. Er trat aus dem Bundesrath aus, weil das Schweizervolk den Ankauf der Zentralbahn verwarf. Welti war auch Jahre lang Chef des Eisenbahndepartements.

* Wie das „Kl. J.“ meldet, wurde in Potsdam der Quartiermeister H. von der 1. Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments wegen fortgesetzter Diebstähle aus der unter seinem Befehle stehenden Montirungskammer verhaftet. Derselbe gehört dem Regiment seit 10 Jahren an und erfreute sich bisher allgemeiner Beliebtheit. Man nimmt an, daß H. noch mehrere Mitschuldige hat und dürften weitere Verhaftungen noch bevorstehen.

* Das Preisgericht für die im Trarbacher Wettstreit um das beste Mosellied eingegangenen Tonsetzungen war am 22. d. M. zur Urtheilsfällung in Koblenz versammelt. Es wurden zwei Melodien des preisgekrönten Gedichtes „Mein Moselland“ von Emma Rüden von Spillner gleichwerthig als die besten und volksthümlichsten Lieder bezeichnet und deren Tonsetzer, Simon Breu, Musiklehrer in Würzburg, und Gustav Blasser in Wien, dem Trarbacher Kasino als diejenigen in Vorschlag gebracht, welche je die Hälfte des Preises von 500 Flaschen feiner Moselweine erhalten sollen.

* Eine seltsame Bekanntmachung. In einem Spandauer Blatt wurde dieser Tage folgende Anzeige veröffentlicht: „Ich erkläre hiermit, daß Frau Bertha T. nicht das Recht hat, sich Wittwe T . . . . . zu nennen, ich bin die richtige Wittwe. Marie T. geb. St.“

Neueste Nachrichten.

Saarbrücken, 27. Februar. (Tel.) Großes Aufsehen erregt die Verhaftung einer größeren Anzahl von Arbeitern, die in den Werken des Freiherrn von Stumm in Neunkirchen beschäftigt waren, wegen Diebstahls und Hehlerei. Stumm soll 10 Jahre hindurch um große Summen betrogen worden sein.

Paris, 27. Februar. (Tel.) Bei zahlreichen Orleanisten fanden Haussuchungen statt, insbesondere auch bei dem Sekretär des Herzogs von Orleans; über die Ergebnisse derselben ist offiziell nichts bekannt gegeben, doch nimmt man an, daß es sich um eine ernsthafte orleanistische Verschwörung handelt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 27. Februar. Fonds: still.		25. Febr.
Russische Banknoten	216,20	216,30
Warschau 8 Tage	216,05	216,05
Oesterr. Banknoten	169,65	169,70
Preuß. Konsols 3 pCt.	93,00	92,90
Preuß. Konsols 3½ pCt.	101,30	101,50
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	101,40	101,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,90	92,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	101,50	101,50
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	90,70	90,70
do. „ 3½ pCt. do.	99,20	99,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,20	99,20
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	101,00	101,10
Türk. Anl. C.	27,80	28,25
Italien. Rente 4 pCt.	95,70	fehlt
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,90	92,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	203,60	203,40
Harpener Bergw.-Akt.	186,10	184,70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,40
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	86½	86⅝
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	40,60	41,00

Wechsel-Diskont 4½ pCt., Lombard-Zinsfuß 5½ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 27. Februar.

Loco cont. 70er	41,00 Bf.,	39,70 Gd.	—,— bez.
Febr.	41,00 „	38,80 „	—,— „
März	41,00 „	38,50 „	—,— „

Städtischer Schlacht - Viehmarkt.

Berlin, 25. Februar.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

4256 Rinder. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerths höchstens 7 Jahr alt 60—64 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 51 54 M., gering genährte jeden Alters 48—50 M; Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—61 M., mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56 M., gering genährte 48—52 M.; Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 53—54 M.; ältere ausgemäste Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Färsen 52—53 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 49—52 M., gering genährte Kühe und Färsen 45—48 M.; 1181 Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—72 M., geringe Saugkälber 62—66 M., ältere gering genährte (Fresser) 45—50 M.; 9497 Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—58 M., ältere Masthammel 50—54 M., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—48 M.; 7630 Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51 M., Käser 50—52 M., fleischige 49 50 M., gering entwickelte 47—48 M., Sauen 45—48 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 25. Februar.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 766 bis 772 Gr. 161—163 M., inländ. bunt 756—761 Gr. 154—160 M., inländ. roth 708—772 Gr. 147—158 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 688—732 Gr. 134 bis 136 M.
Gerste: inländ. große 710 Gr. 138 M.
Hafer: inländischer 124—127 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilo Weizen- 3,72½—3,75 M. bez.
Roggen- 4,10 M.

In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. starb nach schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

David Marcus Lewin

im 63. Lebensjahre, was wir statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Thorn, den 27. Februar 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Brombergerstraße Nr. 66, aus statt.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes, des Kaufmanns Herrn **David Marcus Lewin** findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Brombergerstraße 66, aus statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Verein.

Zur Theilnahme an der Begräbnißfeier der verstorbenen Frau Wittwe **Frohwerk** versammeln sich die Innungsmitglieder am 28. d. Mts., Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr pünktlich in der Innungsherberge.

Thorn, den 27. Februar 1899.

Der Vorstand.
A. Wakareey.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Hermann Moskiewicz und Frau Eva geb. **Joël.**

Thorn, den 26. Februar 1899.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 1. März 1899, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Betreffend:

99. (Von voriger Sitzung.) Den Haushaltsplan der Gasanstalt für 1. April 1899/1900.
101. (Von voriger Sitzung.) Die Etatsüberschreitungen des Schlachthausetats bei Tit. IV pos. 1 mit 12,60 M. und bei Tit. IV pos. 3 mit 79,80 Mark.
117. (Von voriger Sitzung.) Die Nachbewilligung von 30 M. zu Tit. IV des Schuletats (II. Gemeindeschule) „Verwaltungskosten".
118. (Von voriger Sitzung.) Desgl. zum Schuletat (höhere Mädchenschule) bei Tit. III pos. 1 von 40 M. und bei Tit. IV von 20 Mk.
119. (Von voriger Sitzung.) Die Neueinrichtung einer Lehrerstelle bei der höheren Mädchenschule.
125. Vortrag des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1898/99. (§ 61 der Städteordnung.)
126. Den Haushaltsplan für die Kämmereiverwaltung pro 1. April 1899/1900.
127. Den Ankauf der Goeppinger'schen Münzsammlung.
128. Regelung der Verhältnisse der Gemeindeärzte.

Thorn, den 25. Februar 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre von heute ab bis auf Weiteres ganz eingestellt.

Thorn, den 26. Februar 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An der Culmer Chaussee, auf der Strecke zwischen der Chausseegeldhebestelle und der Schule in Schönwalde, sollen am **Freitag, den 3. März d. Js. Nachmittag 2 Uhr,** 91 Stück Pappeln meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Versammlungsort: **Chausseegeldhebestelle.**

Thorn, den 25. Februar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Ziegeleigrundstück an der Brombergerchaussee befindlichen Gebäude, nämlich der Ziegeleiofen, Trockenschuppen mit und ohne Gerüstseinbauten, Maschinenhaus mit Schmiede (ausschließlich des Wohnhauses und des Stallgebäudes) werden hiermit auf Abbruch zum Verkauf gestellt. Ferner werden meistbietend verkauft werden eine 25 pferdige R. Wolff'sche Hochdrucklokomobile mit ausziehbarem Röhrenkessel, 10 m hohem Schornstein, sowie eine komplette Ziegelpresse mit Elevator aus Walzwerk, Schmalspurgleise von 62 cm Spurweite, Kipp- und Ziegeltransportlowries.

Licitationstermin ist für Mittwoch, den 8. März 1899 Vormittags 10 Uhr

auf dem Ziegeleigrundstück hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Licitationsbedingungen liegen von heute ab werktäglich während der Dienststunden im Stadtbauamte zu Jedermanns Einsicht aus. Vor Beginn der Licitation ist bei dem gleichfalls anwesenden städtischen Kassenbeamten eine Bietungskaution von 20 Mark zu hinterlegen, ohne welche die Angebote keine Gültigkeit haben. Es wird hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß das Holzwerk in den Trockenschuppen u. s. w. sich ganz besonders gut zu landwirthschaftlichen Bauten eignet.

Thorn, den 26. Februar 1899.

Der Magistrat.

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1900 erforderlichen **schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Piassavabesen, denat. 90% Spiritus, Mennige, Maschinenöl** ist zu vergeben.

Angebote werden

bis 14. März d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Gasanstalt entgegen genommen.

Die Bedingungen liegen daselbst aus.

Thorn, den 24. Februar 1899.

Der Magistrat.

Ein israel. Knabe

wird von Ostern in Pension gesucht. Offert. unt. **Z. 50** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

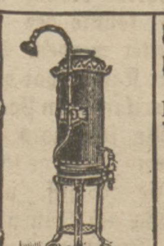
Laufbursche zum sofort. Antritt gesucht. **Louis Feldmann.**



Carl Bonath, >>>> Photographisches Atelier <<<< **Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.**

Anfertigung aller Arten Photographien

Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 50000 Oefen im Gebrauch.

In 5 Minuten ein warmes Bad! ✶ **Original**

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.

Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: **Robert Tilk.**



Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von wildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. **Marke Supérieur** $^{1}/_{1}$ Ltr.-Fl. à **Mk. 2,50.** Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn.

Billig! Billig!

Jeden Dienstag und Freitag bis Mittag **im Rathhausgewölbe 8,** vis-à-vis Copernicus-Denkmal, großer **Verkauf von Bürstenwaaren** aller Art, sowie **Wäscheleinen, Scheuertüch., Fußmatten Handtuchhalter, Salon-, Eck-, Rauch- und Bauerntische** und vieles Andere empfiehlt

R. Lipke, Bürstenfabrikant, Mocker.



Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung. Zu viel Fleisch oder zu viele Süssigkeit schaden; „Quaker Oats" macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur.

Ueberall zu haben. Nur echt in Packeten mit Schutzmarke „Quaker". Man verweigere ausgewogene Nachahmung.

Kaufe jeden Posten

Saat- und Fabrik-Kartoffel.

Bitte um Offerte.

M. Kuropatwa, Osterode Ostpr.

Frische Bohnen, Erbsen und Sauerkohl

empfiehlt **C. Hollatz, Elisabethstr. Nr. 3**

Einen Glasverschlag

zur Theilung eines Zimmers (Privatkomtor) geeignet, hat billig zu verkaufen

Louis Lewin.

---

4 neue Arbeitswagen,

sowie neues, elegantes Cabriolet u. Schlitten zu verkaufen **Blum.**

[Reproduced newspaper clipping:]

... ben und gemeinsam für Aufklärung über ... innen ... ärztli... Heilweise ... liche Fragen und Verbreitung der arzneilosen ... thätig sind. Die Zahl der Anfänger ist in stetem Wachsen begriffen.

Eine epochemachende Errungenschaft auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege, deren Tragweite man zur Zeit noch gar nicht absehen kann, ist die Erfindung des Kosmin-Mundwassers. Das neue und eigenthümliche dieser Erfindung besteht darin, daß Kosmin-Mundwasser die Ursache des Hohlwerdens der Zähne und schlechten Mundgeruchs, nämlich die Fäulnißerreger, die sich in Mundhöhle und Zahnspalten aufhalten, unschädlich macht, ohne die Zähne nur im geringsten anzugreifen; dabei besitzt es erfrischenden Wohlgeschmack. In einer Sitzung der Berliner zahnärztlichen Gesellschaft wurde durch Dr. Blume-Berlin das Kosmin-Mundwasser außerordentlich empfohlen. Auch andere Autoritäten sind der Ansicht, daß dieses Mundwasser berufen ist, eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege hervorzurufen. Kosmin-Mundwasser ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Coiffeuren käuflich. Flacon Mark 1,50, für mehrere Monate ausreichend.

Ein Radfahrerprozeß wurde gestern vor dem ... Schöffengerichte in erster Instanz verhandelt. ... burger ... selben ist in Kürzem folgende: An...

Mittwoch, den 1. März, Artushofsaal:

Concert Sandow.

Programm bereits bekannt gegeben. Nummer. Sitze a 3 Mk., unnummerirte Sitze a 2 Mk., Stehplätze a $1^{1}/_{2}$ Mk., Schülerkarten a 1 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Schützenhaus Thorn.

Dienstag, den 28. Februar 1899:

Cyprienne.

Cyprienne: Frl. **Masson.** Prunelles: Herr **Beck.**

Mittwoch, den 29. Februar 1899:

Cornelius Voss.

Von- und Billet-Vorverkauf in Herrn **Walter Lambeck's** Buchhandlung.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte altrenommirte

Färberei u. Hauptetablissement

für chemische Reinigung von Herren- und Damenkleidern 2c.

Thorn nur **Gerberstrasse 13/15** neben der Töchterschule u. Bürgerhospital.

Eier-Hausmachernudeln, breite,

Eier-Hausmachernudeln, schmale,

Eier-Fadennudeln

in $^{1}/_{2}$ Pfund-Packeten a 25 Pf., in $^{1}/_{1}$ Pfund-Packeten a 50 Pf.

S. Simon,

Elisabethstr. 9.

Aktien

der Actiengesellschaft für Holzdestillation und chemische Industrie (Tochtergesellschaft der Kasseler Trebertrocknung. Kurs etwa 400 %) abzugeben. Sonstige gute Aktien werden eventl. in Zahlung genommen.

Selbstkäufer schreiben u. **U. V. 794** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Cognac.

Leistungsf. Haus, Domizil Hamburg, s. überall gut eingef. Vertr. bei Händl., Priv. u. Wirth. — Hohe Prov. — Gefl. Off. u. **Y. A. 246** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Junge Damen,

mit und ohne Schneiderei, die Stellung als Bonnen, Stubenmädch., Stützen usw. suchen, werd. v. sofort o. später bei gutem Gehalt placirt durch **Helene Makowska,** Seglerstr. 6.

Ein Lehrmädchen,

welch. das Jackett-Nähen u. Schneid. erlern. will, verlangt **Borsch,** Brückenstr. 29.

Ein ordentl. Mädchen, das mit der Krankenpflege vertraut ist, sucht Stellung bei Privaten od. in Klinik. Offert unter **B.** an die Geschäftsst.

Aufwärt. ges. Strobandstr. 16, III. r.

Ordentliche Aufwärterin kann sich melden **Gerberstr. 29, I.**

Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12, III.

Eine kräftige Amme wird verlangt **Coppernicusstr. 22, I.**

Gebr. Spazierwagen zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Häuser-Verkauf.

Die Grundstücke **Thorn Coppernicusstraße Nr. 7–11 und 13** sind zum Zwecke der Erbauseinandersetzung **billig** und unter **günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.** Näheres bei

Benno Richter.

Baderstr. 28, I.

große Wohn. v. 1. April zu vermiethen.

Meine Ehefrau **Henriette Fagin** geb. **Gollnick** hat mich vor 8 Monaten böswillig verlassen. Ich warne Jedermann dieselbe aufzunehmen u. bitte mir deren Aufenthaltsort anzuzeigen.

August Fagin in **Wiggoda bei Argenau.**

Kirchliche Nachrichten.

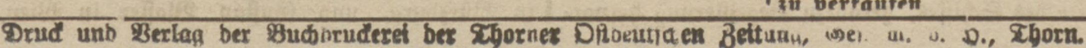
Ev. Kirche zu Podgorz.

Mittwoch, den 1. März 1899:

Abends $^{1}/_{2}8$ Uhr: Passionsgottesdienst, verbunden mit der Missionsstunde.

Herr Pfarrer **Endemann.**

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. **E. Wendel**-Thorn.



Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.